

Auf welchen Rapspreis müssen wir uns 2009 einstellen?

Thomas Mielke, ISTA Mielke GmbH, Hamburg

Nach den historischen Höchstständen bei den Preisen für Ölsaaten, pflanzlichen Ölen und Ölkuchen im Frühjahr 2008 setzte ab Anfang Juli 2008 eine außergewöhnlich starke Gegenbewegung ein. Die Preise für wichtige Agrarrohstoffe gingen bis Anfang Dezember 2008 um mehr als 50 % zurück (zum Teil sogar um 60–70 %). Der starke Preisanstieg von Ende 2007 bis Mai/Juni 2008 war nur zum Teil durch fundamentale Faktoren gerechtfertigt. Hauptsächlich spekulative Käufe waren die Ursache für die letzten 10–20 % der Preisrallye – insbesondere auf den Terminmärkten für Sojabohnen, Sojaschrot, Sojaöl und Palmöl.

Der starke Preisrückgang aller wichtigen Ölsaaten, Öle und Ölkuchen von Juli bis Dezember 2008 hatte eine Reihe von Gründen.

- Rekordpreise verursachten eine Reduzierung der globalen Nachfrage nach Ölen und Ölkuchen
- Erhebliche Flächenausdehnung bei Ölsaaten weltweit in der Größenordnung von 10 Mio. ha als Folge der zuvor gestiegenen Preise
- Sehr gutes Wetter und größere als erwartete Ölsaaten- und Getreideernten in der nördlichen Hemisphäre
- Weltweites Rekordangebot an Palmöl, Raps und Sonnenblumensaat
- Technische Gründe, insbesondere Liquidation von Long Positions vieler Spekulanten und Funds
- Liquiditätsklemme und Mangel an Krediten mit Auswirkungen auch auf die Landwirtschaft, die verarbeitende Industrie, Verbraucher und Handel

- Die globale Finanzkrise verschärfte sich im Oktober/November 2008. Der Absturz der Aktienbörsen schwappte auf die Rohstoffmärkte, einschl. Getreide, Ölsaaten und deren Produkte über
- Rezession in den USA, Europa und anderen Ländern.

Preisbestimmungsfaktoren für Rapssaat in 2009

Die entscheidenden Preisimpulse für Rapssaat kommen von den Preisführern Sojabohnen, Sojaöl, Palmöl und Sojaschrot. Die Preisentwicklung in Deutschland wird daher zu großen Teilen durch die Angebots- und Nachfrageverhältnisse auf dem Weltmarkt bestimmt. In der Saison 2008/09 wird die Weltproduktion aller 10 Ölsaaten voraussichtlich ca. 404 Mio. t erreichen. Raps ist die zweitwichtigste Ölsaat mit einem weltweiten Produktionsvolumen von 58 Mio. t (ca. 14 % aller 10 Ölsaaten). Mit

einem Produktionsvolumen von 19 Mio. t erwirtschaftet die EU in dieser Saison etwa 1/3 der weltweiten Rapsproduktion (einschließlich Canola), gefolgt von Kanada, China und Indien.

Rekordernten von Sonnenblumensaat und Raps

In der Saison 2008/09 wird die Weltproduktion von Sonnenblumensaat auf 32,8 Mio. t ansteigen. Dies liegt insbesondere an Rekordernten in Ukraine und Russland und einer um 1,8 Mio. t gesteigerten Produktion in der EU. Das stark steigende Angebot von Sonnenblumensaat und -öl hat zum Rückgang der Rapspreise ab August 2008 beigetragen. Allerdings wird sich das Angebotswachstum im April/August 2009 abschwächen, da der größte Teil in der nördlichen Hemisphäre bis etwa März vermarktet worden ist und sich in Argentinien eine trockenheitsbedingte Missernte von etwa 2,8–3,0 Mio. t abzeichnet.

Die Weltproduktion von Rapssaat & Canola (kanadischer Raps) wird in der Saison 2008/09 das Rekordvolumen von 58 Mio. t erreichen. Rekordernten sind nicht nur in der EU, sondern auch in Kanada und der Ukraine eingefahren worden. Sehr hohe Ernten gab es auch in China und Australien, Anfang 2009 auch in Indien.

Trotz zunehmender Nachfrage und einer Erhöhung der weltweiten Verarbeitung von Raps um fast 4 Mio. t in 2008/09 wird es trotzdem zu einem Vorratsaufbau kommen, insbesondere in Kanada und der EU. Raps ist im Januar/Juni 2009 immer noch reichlich vorhanden. Es würde zu Preisrückgängen kommen, wenn es nicht stabilisierende Entwicklungen von Soja- und Palmöl geben würde.

In der EU werden die Rapsimporte in dieser Saison auf ein Rekordvolumen ansteigen. Zurückhaltende Abgabebereitschaft der Produzenten in vielen EU-Ländern und ein erhöhtes Exportangebot aus der Ukraine und Australien wird die Gesamtimporte aus Drittländern auf 3,1 Mio. t erhöhen. In Deutschland hat sich die Verarbeitung aufgrund des rückläufigen Verbrauchs von Biodiesel (insbesondere B100) seit Dezember 2008 abgeschwächt. Allerdings wird damit gerechnet, dass die Rückgänge in Deutschland durch höhere Produktions- und Verbrauchszahlen in Frankreich und anderen EU-Ländern mehr als kompensiert werden.

Knappe Versorgungslage von Sojabohnen und Produkten

Die Rapspreise profitieren von einem Rückgang des weltweiten Angebots von Sojabohnen und deren Produkte in der Saison 2008/09. Bedingt durch die Trockenheit in Südamerika und kleineren weltweiten Anfangsbeständen im Herbst 2008 wird das globale Angebot von Sojabohnen um ca. 8 Mio. t in dieser Saison zurückgehen. Die Weltverarbeitung von Sojabohnen wird um mindestens 6 Mio. t in der Saison 2008/09 zurückgehen. Dies führt zwangsläufig zu entsprechenden Rückgängen bei der Marktversorgung mit Sojaöl und -schrot. Das wiederum eröffnet neue Vermarktungsmöglichkeiten für Raps und verbessert die Preisaussichten. Durch fehlendes Angebot im Sojabereich haben viele Länder bereits größere Mengen Rapssaat bzw. Rapsöl auf dem Weltmarkt gekauft. Auch in der EU ist es seit November 2008 zu deutlichen Rückgängen in der Marktversorgung von Sojaöl und -schrot gekommen. Auch davon werden Rapsöl und -schrot profitieren.

Abschwächung der Expansion bei Palmöl

Im Kalenderjahr 2008 ist die weltweite Produktion von Palmöl um etwa 4,2 Mio. t gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das führte zu einer Überschussituation bei Palmöl und anderen Pflanzenölen und zu entsprechendem Preisdruck, zumindest bis November 2008. Seit Ende 2008 sind allerdings deutliche Indikatoren erkennbar, die auf eine Abschwächung des Wachstums hindeuten. Dies gilt insbesondere für Malaysia, aber zum Teil auch für Indonesien. Beide Länder sind die weltweit wichtigsten Produzenten und machen etwa 85 % der weltweiten Produktion aus. Die Ölpalmen in Südostasien sind zur Zeit in einer Phase zyklisch zurückgehender Erträge. Nach neuesten Schätzungen wird sich das weltweite Wachstum der Palmölproduktion auf nur 2,0 Mio. t im Jahr 2009 in etwa halbieren und deutlich unter dem durchschnittlichen jährlichen Wachstum liegen. Die Folge dieser Entwicklung wird ein Rückgang der weltweiten Vorräte an Palmöl und relativ festere Palmölpreise in 2009 sein. Dies wird auch den Preisen von Rapssaat und -öl zugute kommen.

Verstärkte Nachfrage nach Rapssaat und Produkten

Neben der EU zeigen auch viele andere Länder einen zunehmenden Verbrauch von Rapsöl und -schrot. Die chinesischen Importe von Rapssaat und Canola werden nach neuester OIL WORLD Prognose auf etwa 2,0 Mio. t von Juli 2008 bis Juni 2009 steigen (im Vergleich zu 1,0 Mio. t im Vorjahr). Größere Importmengen zeichnen sich auch ab in Japan, Mexiko und einer Reihe anderer Länder. Weltweit wird das Handelsvolumen von Rapssaat und Canola auf ca. 11,6 Mio. t in dieser Saison ansteigen. Das ist weit mehr als eine Verdoppelung innerhalb von 4 Jahren.

Natürlich gibt es eine Reihe von Unsicherheiten: Die weitere Entwicklung der Mineralölpreise, politische Entwicklungen (insbesondere im Bezug auf Biodiesel), die weitere ökonomische Entwicklung, die Frage wie weit sich der Verbrauch aufgrund der ökonomischen Krise abschwächt, die Aussichten der neuen Raps-

Rapspreise profitieren von einem Rückgang des weltweiten Angebots von Sojabohnen und deren Produkte in der Saison 2008/09.

und Ölsaatenenernte (in Europa und weltweit) in diesem Sommer, aber auch Unsicherheiten im Bezug auf den Eurokurs und die Wetterentwicklung.

Als ein potenziell „bearischer“ Faktor könnte sich eine starke Ausdehnung der neuen Ölsaatenproduktion in der nördlichen Hemisphäre im Sommer und Herbst 2009 ergeben. Es ist mit einer weiteren Ausdehnung der US-Sojabohnenanbaufläche zu rechnen (deutlich über der ersten Schätzung der US Anbauabsichten vom 31. März 2009) und – bei günstigem Wetter – mit einer hohen Produktionssteigerung und dann (ab etwa Juli) Druck auf die Preise. Das reichliche weltweite Angebot von Rapssaat begrenzt das Preispotenzial nach oben, insbesondere dann, wenn die kanadischen Farmer in diesem Frühjahr wieder eine sehr hohe Canolafläche vorsehen. Daher sollten die deutschen Landwirte bereits bei Preisen von EUR 28–29 eine größere Verkaufsbereitschaft zeigen. Allerdings ist es durchaus möglich, dass trotz der hohen Rapsvorräte (in der EU und Kanada) die Rapspreise im April/Juni 2009 auf EUR 30–33 ansteigen aufgrund steigender Preise von Palmöl, Sojabohnen & Öl und Sonnenblumensaat & Öl. Dies wäre die Folge einer knappen Versorgungslage von Palmöl, der hohen Produktionseinbußen in der südlichen Hemisphäre und des weltweit knappen Sojaangebots.



Thomas Mielke

Fon 0 40/76 10 50 21

thomas.mielke@oilworld.de